




E. T. A. Hoffmann  
Der goldne Topf

---

Reclam

Lektüreschlüssel **XL**



ihm noch eine Essenz mit auf den Weg, die ihn gegen die Hexereien des bösen Äpfelweibs schützen soll.

**Fünfte Vigilie:** Zukunftsspekulationen und Zukunftshoffnungen stehen im Mittelpunkt dieses Kapitels.

Zunächst äußert sich Registrator Heerbrand voll Lob über Anselmus, dem er eine erfolgreiche Beamtenlaufbahn verheißt. Das führt dazu, dass Veronika sehnsuchtsvoll von einem bürgerlichen Idyll an seiner Seite träumt.

Die Träumereien werden jedoch zunächst von Anselmus selbst gestört, schließlich von einer spukhaften Erscheinung, die Veronikas Hoffnungen verhöhnt und nur von ihr, nicht aber von ihrer

Veronikas  
Liebeskummer

Schwester wahrgenommen werden kann. Entsprechend verunsichert, wird Veronika von zwei zu Besuch kommenden Freundinnen vorgefunden. Eine berichtet von einer Weissagung, mit der sie sich von einer alten Frau Beruhigung über das Schicksal ihres Geliebten geholt hat, der im Krieg verschollen ist.

Veronika will ebenfalls einen Blick in die Zukunft riskieren und eilt noch am selben Abend in die unheimliche Behausung der Alten, die sich zunächst als das Äpfelweib, dann als die alte Liese, die frühere Wärterin bei Paulmanns, herausstellt. Sie verspricht dem Mädchen, Anselmus dem Einflussbereich des ihr verhassten Lindhorst und der grünen Schlange zu entziehen.

**Sechste Vigilie:** Anselmus findet sich zum neuerlichen Dienstantritt vor dem Haus des Archivarius ein. Dank dessen magischer Flüssigkeit macht ihm der dämonische Türknauf diesmal keine Schwierigkeiten, und so kann der junge Student schon bald staunend durch die üppig eingerichteten Gemächer spazieren. Seine Sinne scheinen sich dabei auf recht wunderliche Art zu verwirren: Weshalb nimmt er das Studierzimmer zunächst als prunkvollen, exotischen Saal wahr? Warum kommt ihm seine eigene Schrift auf der Kopie eines Manuskripts aufs Erste elegant und gelungen vor, auf den zweiten Blick aber ziemlich elend? Warum erscheint ihm Lindhorst

Im Haus des  
Archivarius

zunächst als Feuerlilienbusch, dann wieder als Geisterfürst mit goldenem Reif und Königsmantel – oder handelt es sich dabei doch nur um einen Schlafrock aus Damast? Auch die Worte des Archivarius sind geheimnisvoll: Anselmus werde sein Glück nur nach läuterndem Kampf erreichen. Der goldene Topf, der in der Mitte der Bibliothek steht und in dessen Spiegelungen der Student seine Geliebte wiederzuerkennen meint, ist dabei als Mitgift ausgesetzt.

**Siebente Vigilie:** Wie mit der alten Liese vereinbart, bricht Veronika des Nachts auf, um an einem Kreuzweg an einer geheimnisvollen Beschwörung teilzunehmen, die ihr Anselmus' Liebe sichern soll. Das furchterregende magische Spektakel, das die

Alte bei schauerlichem Wetter inszeniert, raubt dem Mädchen fast den Verstand, und als eine unheimliche

Veronika  
und der  
Hexenspuk  
der Alten

Erscheinung aus den Lüften dem Treiben plötzlich ein Ende setzt, fällt Veronika in Ohnmacht. Sie erwacht in ihrem Zimmer, unsicher, ob sie Opfer eines fiebrigen Traums geworden sei. Das spiegelnde Metallmedaillon, das die Hexe am Kreuzweg gegossen hat, lässt Anselmus' Gestalt im Zimmer des Mädchens erscheinen – oder handelt es sich wieder um eine Fiebertvision?

**Achte Vigilie:** Anselmus hat sich durch seine gewissenhafte Tätigkeit Lindhorsts Wohlwollen erworben, so dass er mit der Kopie eines heiklen Manuskripts betraut